

## **Taufliturgie – Auf dem Weg ins Leben**

*Diese Liturgie ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe im Nachgang zum Theologinnen-Konvent der KPS im November 2005. Aus einer Diskussion zum Vortrag von Annette Noller<sup>1</sup> über feministisch-theologische Aspekte zur Taufe entstand die Idee, im Jahr der Taufe 2006 in der EKM in der Praxis anwendbare Texte auch aus diesem Bereich theologischer Arbeit zu erarbeiten und zugänglich zu machen. Dafür haben wir Impulse aus vorhandenen Liturgien aufgenommen, Eigenes entwickelt und formuliert und zu einem sinnvollen Ganzen zusammengestellt.*

*Deutlich wurde uns dabei immer wieder, dass die Feier der Taufe in der grundsätzlichen Spannung steht zwischen ihrem Verständnis als Sakrament und sichtbarem Zeichen auf der einen Seite und auf der anderen Seite, dass nicht „machbar“ sondern verheißen ist, was wir feiernd vollziehen, die Beziehung zwischen Gott und Mensch.*

*Die Liturgie geht von der Taufe eines gesund geborenen Säuglings aus. An dieser Stelle verweisen wir auf die Wichtigkeit des Taufgesprächs. Dort entsteht eine Beziehung zwischen liturgisch Handelnden und Taufeltern/PatInnen. Dort wird die Nähe bzw. Distanz der Tauffamilie zur Kirche/Gemeinde zu erspüren sein, die in die Texte (z.B. Tauffragen) einfließt. Dort soll auch Raum sein für eine inhaltliche Vorbereitung der kirchlichen Handlung, den Austausch über die zugrundeliegenden theologischen und seelsorglichen Fragen.*

*Für die Verwendung dieser Liturgie bitten wir des weiteren zu beachten, dass der nachfolgende Ablauf eine Vielzahl liturgischer Elemente bietet, aus denen eine begründete Auswahl getroffen werden muss.*

### **BEGRÜßUNG/VORSTELLUNG**

Die Begrüßung der Tauffamilie soll gleich zu Beginn des Gottesdienstes geschehen.

Liebe Frau N.N., lieber Herr N.N., (liebe Geschwister von N.N.), wir hoffen, dass Sie sich mit N.N. heute wohlfühlen in unserer Kirche, in diesem Gottesdienst, in dieser Gemeinschaft.<sup>2</sup> Dieser Gottesdienst hat für Sie eine besondere Bedeutung, weil N.N. in diesem Gottesdienst getauft werden soll. Dazu begrüßen wir Sie und Ihre Angehörigen und Freundinnen und Freunde sehr herzlich.

### **HINFÜHRUNG**

Wir wollen jetzt N.N. taufen.

Es ist noch einmal ein Anlass, bei dem wir in ganz besonderer Weise auf dieses neue Leben schauen – so ähnlich ist das in den letzten Wochen /Monaten auch gewesen: während der Schwangerschaft, bei und nach der Geburt. Ein wenig Zeit ist seitdem schon vergangen, und Sie haben begonnen, das Leben mit diesem neuen Familienmitglied zu gestalten. Sehr vieles haben Sie in den letzten Monaten erlebt,

---

<sup>1</sup> Siehe dazu Annette Noller, Das Leben beginnen. Aspekte einer feministisch-theologischen Taufpraxis, in: Ins Leben eintauchen. Feministisch-theologische Beiträge zur Taufe, Evangelischen Frauenarbeit in Württemberg (Hg.), edition akademie 8, Bad Boll 200, 95-113.

<sup>2</sup> Bei der Formulierung der Begrüßung ist darauf zu achten, sie dem Grad der Vertrautheit mit dem Gottesdienst und dem Ort entsprechend zu formulieren.

erfreuliches und beängstigendes. Sie alle haben sich durch das neue Leben verändert, Sie, Frau N.N. haben davon am meisten am eigenen Leib gespürt.

Heute mischen sich Dankbarkeit und die Frage nach dem Weg, der jetzt kommt. Und bei allem steht auch die Frage im Raum, was es für N.N. bedeuten wird, getauft zu sein. Den Weg in das Leben hat er/sie gut geschafft<sup>3</sup> – nun hoffen Sie auf einen deutlichen Anfangspunkt beim Weg in das Leben eines glaubenden Menschen.

#### Taufbefehl

Die Taufe ist so ein Anfangspunkt. Sie hat eine lange Tradition, an die wir uns bei jeder Taufe erinnern. Wir haben die Taufe nicht erfunden. Jesus selbst hat sich von Johannes dem Täufer taufen lassen. Nach seinem Tod haben seine Jüngerinnen und Jünger Menschen, die sie für die Botschaft von Jesus begeistert hatten, getauft. Dabei haben sie sich auf die Worte und Verheißungen Jesu Christi berufen:

Mir ist gegeben alle Macht  
im Himmel und auf Erden.  
Darum geht hin und gewinnt die Menschen  
aller Völker für meine Sache.  
Tauft sie in die Gemeinschaft Gottes.  
Helft ihnen so zu leben,  
wie ich es euch gezeigt habe.  
Und denkt daran:  
Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.  
(Mt 28,18-20)<sup>4</sup>

*Das Kinderevangelium soll an dieser Stelle nicht gelesen werden. Die Annahme auch der Kinder durch Gott und Jesus ist längst geschehen und bedarf hier keiner gesonderten Begründung. Die Lesung von Mk 10 kann den Eindruck erwecken, die Taufe von Kindern müsste gesondert legitimiert werden. Evtl. kann das Evangelium als Evangelium gelesen werden oder als Grundlage für die Kinderpredigt dienen.*

#### GEBET

Ewiger Gott,  
nun stehen wir vor dir und möchten, dass N.N. heute getauft wird.  
Sein/Ihr Leben hat gerade erst begonnen. Sein/Ihr Leben ist noch neu und voller Möglichkeiten. Heute wollen wir darum bitten, dass du ihm/ihr auch die Möglichkeit eines Lebens im Vertrauen auf dein Wirken und deine Verheißungen schenkst. Durch die Taufe haben wir ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit zu dir. Schenke N.N. ein Leben, in dem er/sie erfährt, dass nichts, was ihm/ihr im Leben begegnet und auch nichts, was er/sie tun kann, deine offenen Arme verschließt.

---

<sup>3</sup> Diese Liturgie geht davon aus, dass Geburt und erste Lebenszeit ohne Komplikationen oder schlimme Erkrankungen des Kindes geblieben sind. Auf besondere Umstände der Geburt eines Kindes ist natürlich einzugehen.

<sup>4</sup> Hanne Köhler (die Bibelübertragung lehnt sich zum Teil an an: F.K. Barth, G. Grenz, P. Horst; Gottesdienst menschlich 1, Wuppertal 5. Aufl. 1984, 12), aus: Domay, Erhard, Köhler, Hanne (Hg.), Der Gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache, Bd. 2 Das Abendmahl/Die Kasualien, Gütersloh 1998, 107.

Das Unsere wollen wir dazu beitragen, dass er/sie zu fragen lernt und die Geschichten des Glaubens hört und versteht.

Sei bei uns allen auf diesem Weg. Amen.

[LIED DER GEMEINDE]

## ZUSPRUCH + ANSPRUCH

TAUFVERKÜNDIGUNG<sup>5</sup>

ANREDE UND VERPFLICHTUNG<sup>6</sup>

Liebe Eltern/Mutter/Vater, PatInnen,  
ihr habt gehört, was Taufe bedeuten kann:  
Euer (Paten-)Kind N.N. wird aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche.  
Sie/er wird noch einmal geboren, in ihr/sein geistliches Leben.  
Ihr/sein Weg steht unter Gottes Verheißung:  
Ich will mit dir sein.

Ich frage euch als Eltern:  
Wollt ihr, dass euer Kind getauft wird,  
wollt ihr N.N. aus Gottes Hand nehmen als eine Gabe und eine Aufgabe,  
sie/ihn begleiten auf dem Weg ihres/seines Lebens  
und sie/ihn auch ihren/seinen eigenen Weg finden und gehen lassen.  
so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Euch als PatInnen frage ich:  
Wollt auch ihr für N.N. BegleiterInnen auf ihrem/seinem Weg sein,  
sie/ihn erinnern an ihre/seine Taufe,  
mit ihr/ihm entdecken, welche Hilfe die biblische Botschaft und die Traditionen der  
Kirche Menschen bei ihrem Leben gewesen ist und welche Hilfe sie euch sein kann,  
wollt ihr für euer Patenkind beten,  
so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Euch als Gemeinde frage ich:  
Wollt ihr N.N. als eure Schwester/euren Bruder annehmen,  
mit ihr/ihm nach Schritten in das Reich suchen,  
das Jesus verkündigt und für das er lebte, starb und auferstand,  
wollt ihr das im Vertrauen darauf,  
dass ihr als Gemeinschaft der Getauften in Gottes Geist lebt,  
so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gott schenke euch Kraft und Mut und Phantasie,  
damit geschehe, was ihr euch vornehmt.

---

<sup>5</sup> Individuell zu gestalten und fakultativ. Als Predigttext eignet sich der Taufspruch, aber z.B. auch 1Petr 2,2f. (Taufe als Nähr- und Stillvorgang), 1Kor 10,1ff./Ex 15,20f (Mit Mirjam durch das Schilfmeer).

<sup>6</sup> Es ist zu beachten, wie Eltern und PatInnen die angesprochenen Punkte im Einzelnen als ihre Aufgabe bzw. Verantwortung wahrnehmen können (z.B. großer räumlicher Distanz der PatInnen).

## VOLLZUG

Wir taufen N.N. hinein in die Gemeinschaft, die sich in Gott gründet.  
Lasst uns gemeinsam den Glauben bekennen, der uns verbindet.

### GLAUBENSBEKENNTNIS

Einer/Eine: Ich glaube an Gott, Vater und Mutter.  
Alle: Gott hat Himmel und Erde und uns alle erschaffen.  
Einer/Eine: Ich glaube an Jesus Christus, Gottes Kind und unser Bruder.  
Alle: Er ist für mich geboren.  
Er ist für mich gestorben.  
Er ist für mich von den Toten auferstanden.  
Einer/Eine: Ich glaube an den Heiligen Geist.  
Alle: Gott lässt uns nicht allein.  
Gottes Geist begleitet uns.  
Wir gehören als Geschwister zusammen.  
Amen.<sup>7</sup>

### GEBET AN DER TAUFSTÄTTE ODER BETRACHTUNG DER TAUFSTÄTTE ODER LESUNG

*„Taufgesellschaft“ begibt sich zur Taufstätte.*

#### GEBET

Gott, du Quelle allen Lebens,  
wir bitten dich, lass dieses Wasser zur Lebensquelle für uns werden.

Gott, du Schöpfer der Welt,  
wir bitten dich: schenke uns durch das Wasser der Taufe Anteil an deinem Leben  
und an deiner Würde.

Gott, du Mutter aller Menschen,  
wir bitten dich: führe alle Getauften zusammen zu einer Gemeinschaft um unseren  
Bruder Jesus Christus.

Gott, du Schoß, in dem wir geborgen sind;,  
wir bitten dich: erfülle uns mit dem Geist deiner Liebe.

Gott, du Freundin der Menschen,  
wir bitten dich: sende uns aus als deine Zeuginnen und Zeugen in die Welt. Amen.<sup>8</sup>

#### ODER: BETRACHTUNG AN DER TAUFSTÄTTE

Die Taufe bettet uns ein in Gottes Liebe.  
Wie die Liebe Gottes ein Geschenk ist, das wir uns nicht verdienen können,  
ist auch die Taufe ein Geschenk für unser Leben.  
Das Wasser der Taufe sagt uns: Gott ist unser Lebenselement,  
stillt unseren Durst, erquickt unsere Seele.

---

<sup>7</sup> Nach EG 814 Rheinland/Westfalen/Lippe.

<sup>8</sup> Nach einem Gebet aus Bunschuh-Schramm: In Ritualen das Leben feiern. Mainz 1998, S. 38f;  
zitiert in : Ins Leben eintauchen (vgl. Fußnote 1), 63.

*-Eingießen des Taufwassers-*

Die Taufe bettet uns ein in das Sterben und den Tod Christi.  
Wasser kann Leben gefährden oder gar vernichten.  
Das Wasser der Taufe sagt uns: Mit seinem Tod hat Christus alles beseitigt,  
was uns von Gott trennt und unser Leben ins Verderben führen könnte.

*-Eingießen des Taufwassers-*

Die Taufe bettet uns ein in Gottes Hände.  
So wie ein Kind im Bauch der Mutter gut gebettet ist,  
wie Wasser uns tragen kann,  
werden wir durch das Leben getragen.  
Das Wasser der Taufe sagt uns: du wirst nicht untergehen.  
Gottes Hände halten dich, wo immer du bist.

*-Eingießen des Taufwassers-*

ODER: LESUNG BEIM EINGIEßEN DES TAUFWASSERS - NACH JESAJA 44, 2-5

*Denn so spricht der Ewige, der dich gemacht und bereitet hat/ und der dir beisteht  
von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht.  
Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will  
meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen,  
daß sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den  
Wasserbächen. Sie werden sagen »Ich gehöre Gott«, und in ihre Hand schreiben  
»Dem EWIGEN zu eigen«. (Luther)*

*So spricht <sup>adonaj</sup><sub>gott</sub> : »Ich habe dich erschaffen,  
dich gebildet vom Mutterleib an.«  
Darum hab keine Angst.  
Denn ich gieße Wasser auf das Durstige,  
Fluten auf das Trockene.  
Ich gieße meine Geistkraft auf deine Nachkommenschaft,  
meinen Segen auf deine Nachfahren,  
auf dass sie wachsen wie zwischen Gras,  
wie Weiden an Wasserbächen.  
Sie werden sagen: »Ich gehöre <sup>adonaj</sup><sub>gott</sub> «,  
und in ihre Hand schreiben » <sup>adonaj</sup><sub>gott</sub> bin ich zugeeignet«<sup>9</sup>*

TAUFHANDLUNG/TAUFFORMEL<sup>10</sup>

N.N., ich taufe dich im Namen Gottes/auf den Namen Gottes/hinein in die  
Gemeinschaft Gottes<sup>11</sup>,  
Quelle allen Seins,

---

<sup>9</sup> Übersetzung aus: Domay, Erhard, Köhler, Hanne (Hg.), Der Gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache. Bd 4: Die Lesungen, Gütersloh 2001, 542.

<sup>10</sup> In der Agende wird die trinitarische Taufformel angegeben. Wir bieten eine Alternative, die nicht ohne Vorbereitung (Hinweis an GKR, Tauffamilie etc.) benutzt werden sollte.

<sup>11</sup> Unserem Verständnis entspricht die Formulierung „in die Gemeinschaft Gottes hinein“, die beiden anderen Formulierungen entstammen der lutherischen bzw. unierten und der reformierten Agende.

Grund unserer Hoffnung,  
Kraft unseres Lebens.

#### TAUFVOTUM MIT SALBUNG

N.N., ich salbe dich mit Öl,  
wie die namenlose Frau Jesus salbte.  
Zu ihm sollst du gehören,  
dem Gesalbten, Gekreuzigten, Auferstandenen.  
Gottes Geist breite Flügel um dich  
und begleite dich auf deinem Weg.

#### TAUFSPRUCH

Ein biblisches Wort habt ihr (Eltern/PatInnen) ausgesucht,  
das N.N. auf ihrem/seinem Weg als ChristIn begleiten soll.

*An dieser Stelle ist es wünschenswert, dass Eltern bzw. PatInnen den Taufspruch als  
Zuspruch verlesen.*

#### SINNZEICHEN

*An dieser Stelle sollten die PatInnenbriefe sichtbar überreicht werden. Das  
Überreichen einer Kinderbibel bzw. der Gütersloher Erzählbibel als Geschenk der  
Gemeinde oder der PatInnen/Paten ist ebenfalls möglich. In manchen Gemeinden  
wird z.B. ein Tauffisch einem größeren Fisch hinzugefügt*

#### BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZESZEICHEN

In einem tausend Jahre alten Gebet<sup>12</sup>  
wird Christus als die Mutter aller Mütter bezeichnet,  
es heißt dort:  
wahrlich, du bist eine Mutter, die Mutter aller Mütter,  
du hast den Tod geschmeckt  
in deinem Wunsch, deinen Kindern Leben zu geben.

Das Kreuz ist ein Zeichen dafür:  
Für die Gefährdung des Lebens  
und dafür, dass Christus den Tod überwunden hat.  
und uns schon jetzt in das ewige Leben mit hineingenommen hat.  
Durch die Taufe erhalten wir Anteil daran.

Darum bezeichne ich N.N. nun mit dem Zeichen des Kreuzes.  
Du gehörst zu Christus und seiner Gemeinschaft.  
Du bist befreit zum Leben.

#### ÜBERGABE DER TAUFKERZE

Als N.N. am .... geboren wurde, hat er/sie das „Licht der Welt erblickt“, sagt man.  
Seit der Taufe scheint es ihr/ihm auf ganz besondere Weise.

---

<sup>12</sup> Aus: Rosenstock/Köhler (Hrsg): Du Gott, Freundin der Menschen, Stuttgart 1991, S. 105. Zitiert  
in: Ins Leben eintauchen(vgl. Fußnote 1), 94.

Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“  
Diese Taufkerze soll sie/ihn daran erinnern.

#### ÜBERGABE/ÜBERZIEHEN DES WEIßEN TAUFGEWANDES

So wie ein Kind nach seiner Geburt weiche, saubere Kleidung angezogen bekommt, legen wir N.N. nun das (weiße) Taufkleid an. Weiß ist die Farbe Christi.  
In der Bibel heißt es: (Gal 3, 26-29)

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.  
Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.  
Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.  
Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.  
(Luther)

Ihr seid alle Gottes (erwachsene, freie) Töchter und Söhne in Jesus Christus durch den Glauben.

Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.  
Hier sind die Menschen nicht unterschieden in jüdische oder griechische, in versklavte oder freie, in Ehemänner oder Ehefrauen; denn ihr bildet alle eine Einheit in Christus Jesus.

Wenn ihr aber zu Christus gehört, seid ihr Abrahams und Saras Töchter und Söhne, nach der Verheißung solche, die erben.<sup>13</sup>

So wie dieses Taufkleid dich nun umhüllt, sollst du in der Gemeinde der Kinder Gottes geborgen sein.

Damit die Gemeinde N.N. als neue Schwester/neuen Bruder etwas kennen lernen kann, nehme ich sie /ihn auf meine Arme und trage sie/ihn in ihre Mitte.

#### EINGLIEDERUNG

#### SEGNUNG DER ELTERN UND PATINNEN

Vor euch liegt ein Weg, für den ihr viele Wünsche habt, den ihr nicht kennt, der euch manchmal auch Angst macht. Für alle guten und alle schweren Zeiten bitten wir Gott um Segen für euch:

Gott segne euch und behüte euch,  
Gott schenke euch Freude aneinander und miteinander,  
Gott gebe euch Kraft, wo ihr an eure Grenzen kommt,  
Gott lasse wachsen, was in euch an Liebe und Frieden wächst.  
Gottes Segen komme über euch und bleibe bei euch jetzt und allezeit. Amen.

[LIED DER GEMEINDE]

PfarrerIn Stefanie Ott-Frühwald, ProvinzialpfarrerIn Ulrike Kaffka,  
Kirchenrätin Katja Albrecht – im März 2006

---

<sup>13</sup> Übersetzung aus: Domay, Erhard, Köhler, Hanne (Hg.), Der Gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache. Bd 4: Die Lesungen, Gütersloh 2001, 298.